

Springreiter dominieren im Nationenpreis

Erster deutscher Triumph seit 2018 in Aachen



Aachen. Die deutschen Springreiter haben beim CHIO in Aachen dem teils strömenden Regen und einem Temperatursturz um 20 Grad

getrotzt und zum ersten Mal seit 2018 wieder den traditionsreichen Nationenpreis gewonnen. Die Debütanten-Equipe mit Jana Wargers (Emsdetten) und Limbridge, Christian Kukuk (Riesenbeck) und Mumbai, Janne Friederike Meyer-Zimmermann (Pinneberg) und Messi sowie Europameister Andre Thieme (Plau am See) und Chakaria verewies Belgien und Großbritannien auf die Plätze zwei und drei. Es war der insgesamt 29. deutsche Sieg in dem renommierten Wettbewerb.

Thieme musste zu seinem letzten Ritt gar nicht mehr antreten, da die Belgier und Briten bereits entscheidend gepatzt hatten. „Super angenehm, daran könnte ich mich gewöhnen“, sagte er. Bundestrainer Otto Becker (Foto) stellte die Teamleistung heraus und erklärte: „Alle hatten ihren Platz verdient.“

Klimke patzte bei Dressur-Debüt

In der Dressur hatte wenige Stunden zuvor ein Patzer von Ingrid Klimke bei ihrem Debüt im Nationenpreis die Equipe von Bundestrainerin Monica Theodorescu die Führung gekostet. Beim Einreiten verweigerte Klimkes Hengst Franziskus den Gehorsam, anschließend schlug Klimke beim ersten Abenden die falsche Richtung ein. Dadurch führt Dänemark mit 229,740 Prozentpunkten vor dem Gastgeber-Team (228,499) und den Niederlanden (219,608). Die Entscheidung im Dressur-Nationenpreis fällt am Samstag im Grand Prix Special. fs

Wimbledon: Nadal und Swiatek in Runde drei

London. Mitfavorit Rafael Nadal und die Weltranglisten-Erste Iga Swiatek haben beim Rasen-Tennisturnier in Wimbledon die dritte Runde erreicht. Der 22-malige Grand-Slam-Sieger Nadal aus Spanien setzte sich am Donnerstag mit 6:4, 6:4, 4:6, 6:3 gegen den Litauer Ricardas Berankis durch. Die Polin Swiatek bezwang mit einiger Mühe Lesley Pattinama Kerkhove aus den Niederlanden mit 6:4, 4:6, 6:3, baute ihre imposante Siegesserie allerdings auf nun 37 Erfolge aus.

So viele Siege in Serie auf der WTA-Tour hatte zuletzt die Schweizerin Martina Hingis im Jahr 1997 gefeiert. Den Rekord hat Legende Martina Navratilova mit 74 Erfolgen inne. Swiatek trifft in der Runde der besten 32 nun auf Alizé Cornet aus Frankreich. In der dritten Runde sind damit fünf der zehn bestgesetzten Spielerinnen nicht mehr dabei – unter anderem auch die an Position zwei gesetzte Estin Anett Kontaveit, die gegen die Dortmunderin Jule Niemeier ausschied. dpa

TV-Tipps

Sky, 11.45 bis 22 Uhr: Tennis, Wimbledon: 2. und 3. Runde
WDR, 14.15 bis 17 Uhr: Pferdesport, CHIO aus Aachen: Springreiten, Preis von Nordrhein-Westfalen
Eurosport, 15.30 bis 19.15 Uhr: Radsport, Tour de France: 1. Etappe, Einzelzeitfahren in Kopenhagen (auch auf One)

Tour de France als Tour der Sorgen

Die Frankreich-Rundfahrt startet heute in Kopenhagen. Größter Gegner von Pogacar ist Corona

Christian Woop

Kopenhagen/Es-sen. Nils Politts Augenbrauen zucken nach oben, dann huscht ein Lächeln über sein Gesicht. Hört sich gut an, wenn man neuerdings als Deutscher Meister vorgestellt wird. Am vergangenen Sonntag hatte sich der Kölner mit einer Attacke am Kahlen Asten im Sauerland den Titel gesichert – und darf daher in den kommenden Wochen das weiße Leibchen seines Rennstalls Bora-hansgrohe mit dem schwarz-rot-goldenen Brustband durch Dänemark und Frankreich tragen. „Es bedeutet mir sehr viel. Ein Jahr im Meistertrikot zu fahren, ist etwas ganz Besonderes“, sagt Politt. Vor allem natürlich bei der 109. Tour de France, die heute beim Grand Départ mit einem 13,2 Kilometer langen Zeitfahren in Kopenhagen beginnt (15.30 Uhr/Eurosport).

Der 28-Jährige hat einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt: vom Wasserträger zum Siegfahrer. 2019 ließ er mit zwei Top-Platzierungen beim Klassiker Paris-Roubaix und bei der Flandern-Rundfahrt aufhorchen. Bei der vorigen Ausgabe der Frankreich-Rundfahrt legte er auf der zwölften Etappe nach Nimes eine erfolgreiche Flucht hin. Gemeinsam mit seinem Stallgefährten Lennard Kämna (25/Wendel) ist Politt in den nächsten vier Wochen größter deutscher Hoffnungsträger auf Tagessiege. Dennoch gibt er sich bescheiden: „Ich bin mit meiner Rolle als Helfer zufrieden. Aber es macht Spaß, mal zu gewinnen.“

Ich bin mit meiner Rolle als Helfer zufrieden. Aber es macht Spaß, mal zu gewinnen.

Nils Politt, 28 Jahre alter Fahrer vom Team Bora-hansgrohe, hat die besten Chancen auf deutschen Tagessieg

Zunächst aber muss er sich in den Dienst seines Kapitäns Alexander Wlassow (26) stellen: „Das Hauptziel ist, dass Alex in der ersten Woche keine Zeit verliert.“ Der Russe gilt als einer der Herausforderer im Kampf um das Gelbe Trikot. Dass das Team mit Jai Hindley (26/Australien) im Frühjahr bereits den Giro d'Italia gewonnen hat, sei „Extra-Motivation“, sagt Wlassow. „Ich will gewinnen, aber auch ein Platz unter den ersten Fünf wäre gut.“ Und Edel-Helfer Kämna meint: „Er ist in absoluter Top-Form. Wenn er die Beine hat, um die Tour zu gewinnen, beschweren wir uns nicht.“

Ansprüche auf den Gesamtsieg melden darüber hinaus nur wenige im Peloton an. Zugetraut wird er auch dem Rennstall Jumbo-Visma mit seiner Doppelspitze Primoz Roglic (32/Slowenien) und Jonas Vingegaard (25). Der Däne war die Entdeckung der vergangenen Tour; nachdem sein Chef Roglic verletzt aussteigen musste, fuhr er als Zweiter aufs Podium. Der Favorit aber ist wieder Tadej Pogacar, Sieger der letzten beiden Ausgaben, den wohl nur das Corona-Virus in die Knie zwingen kann. „Ich würde nicht sagen, dass ich unschlagbar bin“, sagt



Sie stehen während der Tour de France im Fokus: (von links) der deutsche Hoffnungsträger Nils Politt, Titelverteidiger Tadej Pogacar sowie seine größten Widersacher Jonas Vingegaard und Primoz Roglic. AFP/2, DPA

Die Strecke der 109. Tour de France

vom 1. bis 24. Juli 2022
von Kopenhagen nach Paris



dpa-104268

Quelle: letour.fr

der 23 Jahre alte Slowene vom Team UAE-Emirates in dem Bewusstsein, dass die an ihn gestellten Erwartungen immer größer werden. „Doch irgendwann wird die Entwicklung wohl aufhören – darauf muss ich vorbereitet sein.“

Primoz Roglic will seinem Landsmann nicht schon vor dem Start den Sieg schenken: „Wir glauben daran, ihn schlagen zu können.“ Auf Roglic und die anderen 175 Fahrer warten während der 21 Etappen über 3500 Kilometer viele Unwägbarkeiten. Auf den ersten Etappen in Dänemark könnten Windkanten früh für Hektik im Feld sorgen. Am Mittwoch rollt das Peloton über berichtigte Kopfsteinpflaster im Norden Frankreichs – hier hat Nils Politt gute Karten. Die Entscheidung fällt

am vorletzten Tag mit einem Zeitfahren über 40 Kilometer Highlight der Tour: die Kletterpartie auf der zwölften Etappe hinauf ins legendäre Alpe d'Huez.

Regelwerk wurde gelockert

Im dortigen Radsportmekka werden am 14. Juli, Frankreichs Nationalfeiertag, wieder Massen an Fans erwartet. Die Vorpandemie-Zeit ist zurück, ihr passen sich auch die Corona-Regeln an, die der Weltverband UCI jetzt noch mal gelockert hat – obwohl die Schweiz-Rundfahrt erst vor zwei Wochen zur Farce geworden war. Nur knapp die Hälfte des Fahrerfeldes erreichte da nach einem Corona-Ausbruch das Ziel. Droht beim Saisonhöhepunkt ein ähnliches Desaster?

„Es war Ewigkeiten nichts“, sagt Lennard Kämna, „jetzt sind alle Alarmglocken wieder an.“ Neu ist: Die PCR-Tests an den Ruhetagen werden durch Schnelltests ersetzt. Positiv Getestete dürfen weiterfahren, bis ein PCR-Ergebnis vorliegt. Sollte auch der zweite Test anschlagen, bedeutet das noch nicht das sofortige Aus: Die Tour-Ärzte können die infizierte Person im Rennen lassen, wenn sie nicht ansteckend ist. Zudem entfällt die Regel, dass ganze Teams aus dem Wettbewerb genommen werden, sobald mehr als zwei Fahrer positiv getestet sind.

Wer am 24. Juli als Sieger im Gelben Trikot über die Champs-Élysées rollt, muss also nicht nur die stärksten Beine haben – sondern auch das beste Immunsystem.

Lea Boy feiert WM-Abschluss mit Silbermedaille

Freiwasser-Schwimmerin siegt im Fotofinish



Budapest. Glücklicherweise erleichtert stand Lea Boy (Foto) am Strand des Lupa-Sees und freute sich nach ihrer Glanzleistung

über 25 Kilometer in 5:24:15,20 Stunden über ihre Silbermedaille zum Abschluss der Schwimm-WM. „Zum Glück hat's am Ende gereicht. Ich konnte noch mal alles rausholen“, sagte die 22-Jährige.

In einem packenden Vierer-Schlusspurt mit Fotofinish musste sich Boy am Donnerstag in der Hitze von Budapest nur der brasilianischen Weltmeisterin Ana Marcela Cunha geschlagen geben. Bronze ging an die Niederländerin Sharon van Rouwendaal. Für Boy war es nach Gold mit der Freiwasser-Stafel die zweite Medaille in Ungarn.

Beste Bilanz seit 2011

„Das lässt hoffen für Paris 2024“, sagte sie mit Blick auf die Olympischen Spiele. Mit Medaillen aus neun Rennen verlassen die deutschen Schwimmer die ungarische Hauptstadt. Im Becken gab es dreimal Silber und einmal Bronze. Die Freiwasser-Asse gewannen zweimal Gold, zweimal Silber und belegten zudem noch einmal den dritten Platz. So viel Edelmetall insgesamt gab es zuletzt 2011. dpa

Ullrich über Doku: „Hat Emotionen in mir geweckt“

Merdingen. Der frühere deutsche Radstar Jan Ullrich hat sich zu der ARD-Dokumentation anlässlich seines Sieges bei der Tour de France 1997 geäußert. „Natürlich habe ich mir die auch angeschaut, und es hat große Emotionen in mir geweckt“, sagte Ullrich. „Ich weiß, ich habe ein sehr intensives Leben hinter mir mit allen Höhen und Tiefen.“

Die mehrteilige Dokumentation und ein dazugehöriger Podcast beschäftigen sich intensiv mit dem Leben des einzigen deutschen Tour-Siegers. Nur Ullrich selbst kommt nicht zu Wort, er soll dies aufgrund eines Exklusivvertrages nicht dürfen. Dafür werden zahlreiche Wegbegleiter wie sein einstiger Dauerrival Lance Armstrong interviewt. Nach seinem Karriereende durch den Tour-Ausschluss 2006 war Ullrich in seinem Privatleben öfter in Schwierigkeiten geraten. Seit einigen Jahren wohnt er wieder im südbadischen Merdingen und soll sich auf einem guten Weg befinden. dpa

Basketballer siegen in Estland

Tallinn. Beim Comeback von Dennis Schröder haben die deutschen Basketballer in der Qualifikation für die WM 2023 die zweite Gruppenphase erreicht. Das 88:57 (31:22) gegen Gastgeber Estland in Tallinn war für die Mannschaft von Bundestrainer Gordon Herbert der vierte Sieg in Serie, die Auswahl des Deutschen Basketball Bundes (Deutscher Basketball Bund) sicherte damit Platz eins. Schröder, der seit der enttäuschenden WM 2019 in China nicht mehr für die Nationalmannschaft aufgelaufen war, kam auf 14 Punkte und neun Assists. Bester Werfer im DBB-Team war Christian Sengfelder (23). sid